

## aktiv 1/2018

Newsletter für die Kostenträger



---

### Liebe Leserinnen und Leser,

Sie werden sich erinnern: Das Motto „10 starke Jahre im Verbund der RehaZentren“ hat uns durch unser Jubiläumsjahr 2017 begleitet. Ein Erfolg, den wir gefeiert haben, auf den wir stolz sein dürfen, auf dem wir uns aber nicht ausruhen. Dementsprechend sind wir mit Kraft, Schwung und innovativem Geist ins neue Jahrzehnt gestartet.

Auch mit dieser Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie wieder in die Welt der RehaZentren Baden-Württemberg mitnehmen und präsentieren Ihnen „Blitzlichter“ aus dem ersten Halbjahr 2018. Informieren Sie sich über Zertifizierungen, den Ausbau und die Optimierung des Therapieangebots oder wichtige Baumaßnahmen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und:  
Genießen Sie den Sommer!

Herzliche Grüße,  
**Ihre Dr. Constanze Schaal**

## RehaKongress 2018: Zwei Tage intensiver Austausch zur „Herausforderung Zivilisationskrankheiten“

Die RehaZentren Baden-Württemberg können auf einen sehr erfolgreichen RehaKongress 2018 in Neu-Ulm zurückblicken: Am 02. und 03. Juli trafen sich über 200 Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen, Therapeuten und Vertreter von Kostenträgern zum intensiven Erfahrungsaustausch im Neu Ulmer Edwin-Scharff-Haus. Themenschwerpunkt des diesjährigen Kongresses war „Herausforderung Zivilisationskrankheiten. Neue Strategien in Prävention und Rehabilitation.“ Auf dem spannenden und informativen Programm stand neben zahlreichen Vorträgen und Workshops mit renommierten Referenten und Dozenten auch ein Festvortrag anlässlich des 10. RehaKongresses der RehaZentren Baden-Württemberg: Prof. Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft warf mit den Kongressteilnehmern einen Blick auf „Möglichkeiten, Grenzen und Kosten der Präzisionsmedizin am Beispiel der Onkologie“.

Ausführliche Informationen unter:  
[www.rehakongress.de](http://www.rehakongress.de)

## Kombi-Reha Maßgeschneidert und individuell

Die medizinische Rehabilitation ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Behandlung einer Erkrankung. Um dieses Ziel zu erreichen, sind flexible Rehabilitationsangebote unerlässlich. Angebote, die sich nicht nur an der Grunderkrankung und Krankengeschichte des Patienten orientieren sondern insbesondere an seiner aktuellen Situation und seinen persönlichen Bedürfnissen.

Um eine bedarfsgerechte und nachhaltige Versorgung anbieten zu können, gehen die RehaZentren Baden-Württemberg und die AOK Baden-Württemberg gemeinsam innovative Wege: Die Kombi-Reha bietet eine enge Verzahnung von stationärer und ganztägig ambulanter Behandlung – ohne dass die Rehabilitanden die Behandlungseinrichtung wechseln müssen. Seit Anfang 2018 wird die Kombi-Reha in den Rehakliniken Sonnhalde und Höhenblick sowie in der Rehaklinik Glotterbad und dem ZAPR Glotterbad angeboten.



## MBOR-Angebot weiter optimiert

Ziel jeder Rehabilitationsmaßnahme ist, dass Betroffene lernen, mit ihrer Erkrankung und/oder Behinderung zu leben. Fragen, die viele Berufstätige umtreibt, sind: Wie geht es weiter an meinem Arbeitsplatz? Kann ich meinen Beruf noch immer ausüben; was muss ich dafür tun? Genau hier setzt die MBOR (Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation) an. Ausgehend von der individuellen beruflichen Situation werden Angebote zusammengestellt, um den krankheitsbedingten Einschränkungen entgegenzuwirken und die berufliche Leistungsfähigkeit zu stärken.

Zudem werden arbeits- und berufsbezogene Probleme thematisiert. Es wird besprochen, welche Erfordernisse beispielsweise in rücken- und gelenkbelastenden Berufen bestehen, wie beruflich-soziale Probleme entschärft und Stressauslöser vermindert werden können. Im Optimalfall lassen sich Betroffene durch das Programm im Erwerbsleben halten oder dauerhaft in ihren Beruf wiedereingliedern.

In der Rehaklinik Klausenbach wurde das MBOR-Therapieprogramm umgestellt, um noch besser auf die individuellen Bedürfnisse der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden eingehen zu können. Die Arbeitstherapie in der Phase B erfolgt ab sofort in Einzeltherapie und zusätzlich wurde die Schulungsgruppe „Rückengerechtes Arbeiten“ mit sechs Modulen in das Programm aufgenommen.



## German Cancer Survivors:

### Eine wichtige Stütze für alle Betroffenen

Rehabilitation hilft, ein sinnvolles und wertvolles Leben für viele Krebserkrankte zu erreichen, ob geheilt oder auch mit einer kontrollierten, stabilen Erkrankung bei hoher Lebensqualität. Ausgerichtet auf die Betreuung eines breiten onkologischen Spektrums – Tumorerkrankungen der Atmungsorgane, des Gastrointestinaltraktes, gynäkologische und urologische Krebserkrankungen und hämatologische Systemerkrankungen wie Leukämien und Lymphknotenkrebs, sowie die Nachsorge nach allogener und autologer Blutstammzelltransplantation oder von Knochen- und Weichteilsarkomen – bieten wir in den Einrichtungen der RehaZentren Baden-Württemberg individuelle Behandlungskonzepte an. Diese unterstützen Betroffene dabei, physische und psychische Ressourcen und Kräfte zu finden und zu wecken, sich mit der Krankheit auseinander zu setzen, Angst und Verzweiflung zu überwinden und letztendlich Selbständigkeit im Alltag und den Weg zurück in das familiär-soziale und berufliche Umfeld zu bewältigen.

Krebspatienten sind häufig emotional bis an ihre Grenzen belastet, Wut und Trauer trüben den Alltag. Diese Belastungen aufzulösen ist eines der wichtigsten Ziele der Rehabilitation. Gerade hier ist die Initiative der German Cancer Survivors eine wichtige Stütze. Sie zeigt den Betroffenen, dass sie nicht alleine sind, sondern dass es viele Menschen in einer ähnlichen Situation gibt. Sie zeigt ihnen aber auch, dass ihre Krebserkrankung besieghar ist und dass es sich lohnt, den Kampf aufzunehmen! Uns als RehaZentren Baden-Württemberg ist es daher ein Herzensanliegen, diese wegweisende Initiative aktiv zu unterstützen!

Wichtiger Bestandteil der Kampagne sind kurze Videos, in denen Betroffene über ihre Geschichte berichten. Aktuell laufen die Vorbereitungen für einen entsprechenden Video-Dreh in der Rehaklinik Am Kurpark.

Weitere Informationen: [www.german-cancer-survivors.de](http://www.german-cancer-survivors.de)

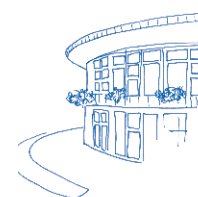


## Neuer Reha-Parcours entwickelt

Viele Patienten, vor allem Senioren, sind nach Eingriffen wie Endoprothesen der Hüfte oder des Kniegelenkes, aber auch nach Wirbelsäuleneingriffen nicht nur in der Mobilität eingeschränkt, sondern haben vor allem eine Gangunsicherheit. Den Patienten wieder zu mehr Mobilität und Sicherheit zu verhelfen, ist deshalb ein besonders wichtiges Ziel in der Rehabilitation.

Um ein verbessertes Alltagstraining zur Verfügung zu stellen, wurde nach den Plänen der Rehaklinik Sonnhalde ein Parcours zur Förderung der Gangsicherheit entwickelt. Dieser besteht aus geneigten Laufflächen, drei niedrigen Hürden, einem waagrecht hängenden Stab zum darunter durchbücken, einer leicht ansteigenden Rampe zum hinauf- und hinunterlaufen sowie einer Slalomstrecke aus Pylonen, die überwunden werden müssen. Eine Aussage über die Verbesserung der koordinativen Laufleistung wird dadurch erreicht, dass die Zeit zum Bewältigen des Parcours zu Beginn und am Ende der Rehabilitation mit einer Stoppuhr erfasst wird.

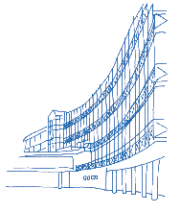
Erste Ergebnisse in der Anwendung zeigen eine gute Akzeptanz seitens der Patienten. Da die Anforderungen bewusst eher moderat gesetzt wurden, können auch sehr unsichere oder schlecht mobile Patienten ihre Fähigkeiten ohne Angst unter therapeutischer Aufsicht trainieren.



## Wasser denken

### Ein zertifiziertes Therapiekonzept

Unter dem Motto „Wasser denken“ bietet die Rehaklinik Glotterbad ein umfassend überarbeitetes Konzept für die Hydro-Kneipptherapie an. Die Rehaklinik hat es sich zur Aufgabe gemacht, die lebendige Tradition und das umfangreiche Wissen Sebastian Kneipps nicht nur zu bewahren, sondern aktiv in den Therapiealltag zu integrieren. Der Erfolg dieses Konzepts wurde durch die Verleihung des Gütesiegels „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Einrichtung“ offiziell bestätigt. Das Gesamtkonzept der Hydro-Kneipptherapie in der Rehaklinik Glotterbad, also Wasser zu Heilzwecken einzusetzen, zielt darauf ab, unterschiedlichste Wasseranwendungen als einen wichtigen therapeutischen Baustein in die psychosomatische Rehabilitation zu integrieren. Neben dem weithin bekannten Kneippschen Wassertreten beinhaltet das Kneipp-Konzept zahlreiche weitere Übungen rund um das Element Wasser.



Durch die gezielte Anwendung werden Selbstheilungskräfte angeregt und damit gewinnen die Widerstandsfähigkeit und das innere Gleichgewicht an Kraft.

Um die Nachhaltigkeit zu erhöhen, beschränkt sich das Therapiekonzept nicht ausschließlich auf die praktischen Anwendungen. Die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden erhalten darüber hinaus in einem Vortrag ergänzende Informationen zur Wirkungsweise der Hydro-Therapie. Insbesondere deren große Bedeutung innerhalb der psychosomatischen Rehabilitation und wie die einzelnen Anwendungen unkompliziert in den Alltag nach der Reha integriert werden können, werden hierbei ausführlich dargelegt.

## Auf dem Weg zur Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik

Bereits seit Jahren arbeitet die Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl eng mit Selbsthilfegruppen zusammen. Um diese Zusammenarbeit noch weiter zu intensivieren und zu professionalisieren befindet sie sich auf dem Weg zur Zertifizierung als „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“. Hierfür wurden mit dem Selbsthilfebüro Heidelberg und mehreren Selbsthilfegruppen Qualitätszirkel für den gemeinsamen Austausch ins Leben gerufen. Neben regelmäßigen Informationsveranstaltungen für Betroffenen und Interessierte vor Ort in der Rehaklinik stehen auf der Internetseite ausführliche Informationen und Kontaktadressen zur Verfügung. Die Zertifizierung ist für Ende 2018 geplant.



## Neues Ambiente

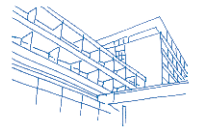
Die zu Jahresbeginn begonnen Bau- und Sanierungsmaßnahmen verlaufen planmäßig. Neben umfangreichen brandschutztechnischen Erneuerungen, wird der gesamte Empfangsbereich neu gestaltet. Bereits abgeschlossen ist die Sanierung des klinikeigenen Schwimmbades. Die Rehabilitanden und Besucher dürfen sich zukünftig auf ein moderneres Erscheinungsbild und attraktiveres Ambiente freuen.

## Neue Therapie mit Hydrojet

Hydrojets sind Wassermassage und Wärmetherapie in einem und ergänzen ab sofort das Behandlungskonzept auf dem Königstuhl. Hydrojet-Massage ist therapeutische Ganz- oder Teilkörpermassage durch gezielte Wasserkraft. Die Wasserstrahlmassage lockert die Muskulatur bei Verspannungen und Verkrampfungen, wohltuende Wärme aktiviert zusätzlich den gesamten Stoffwechsel. Für die Hydrojets wurden in der Klinik zwei Räume umgestaltet um mit einer angenehmen Atmosphäre für maximale Entspannung sorgen zu können.

## Bestmögliche Betreuung für Diabetes-Patienten

### Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG



Diabetes ist mit über sechs Millionen Betroffenen die Volkskrankheit Nr. 1 in Deutschland. Eine fachübergreifende Behandlung in spezialisierten Zentren, Kliniken oder Praxen ist für diese Patienten unerlässlich. Um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten, zertifiziert die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) die Einrichtungen, die die hohen definierten Anforderungen erfüllen. Die Rehaklinik Ob der Tauber in Bad Mergentheim wurde von der Deutschen Diabetes Gesellschaft erneut mit dem Zertifikat „Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG“ ausgezeichnet.

## Erfolgreich als „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“ zertifiziert

Die Rehaklinik Ob der Tauber darf sich „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“ nennen. Vergeben wird die Auszeichnung durch das Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ und steht am Ende eines intensiven Zertifizierungsprozesses. In Baden-Württemberg ist die Bad Mergentheimer Klinik erst die zweite zertifizierte „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“.

Selbsthilfegruppen haben sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil unseres Gesundheitssystems entwickelt. In den Gruppen finden die Betroffenen sowohl Erfahrungswissen im Umgang mit ihrer Krankheit als auch emotionale Unterstützung durch Gleichgesinnte. Dieser intensive Austausch spielt für den Genesungsprozess eine wichtige Rolle. Er kann verhindern, dass Patienten nach ihrem Rehaaufenthalt in ein Loch fallen. Darüber hinaus profitieren auch Ärzte, Therapeuten und Pflegende von den Erfahrungen der Selbsthilfegruppen und können ihre Patientinnen und Patienten in Therapie und Pflege noch besser unterstützen.

Die langjährige intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Rehaklinik Ob der Tauber und zahlreichen Selbsthilfegruppen wurde nun auch offiziell bestätigt und belohnt: Das Netzwerk „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ hat der Bad Mergentheimer Rehaklinik das Siegel „Selbsthilfefreundliche Rehaklinik“ verliehen. Der Auszeichnung liegt ein längerer und intensiver Zertifizierungsprozess zugrunde. „Gemeinsam mit der Selbsthilfekontaktstelle der AOK Heilbronn-Franken und regionalen Selbsthilfegruppen beschreitet die Klinik engagiert den Weg, ihr ärztliches und pflegerisches Handeln durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe zu erweitern und nachhaltig den Kontakt zwischen Patienten und Selbsthilfe zu fördern“, so das Fazit des Netzwerks.

## VMOR-Konzept erweitert



In der Rehaklinik Überruh sind nun alle vier internistischen Schwerpunkte im Rahmen des VMOR-Konzepts (Verhaltensmedizinisch orientierte Rehabilitation) erfüllt. Inzwischen laufen parallel indikationsspezifische Gruppen für kardiologische und pulmonologische, sowie für Diabeteskranke Patienten und Patienten mit metabolischem Syndrom/Adipositas. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 25 Tage. Parallel dazu betreut das interdisziplinäre Team zwei VMOR-Gruppen für orthopädische Indikationen. Chronische Krankheiten belasten nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche. Umgekehrt gilt: Nur wenn die psychischen Belastungen ernst genommen und mitbehandelt werden, lassen sich körperliche Beschwerden nachhaltig bessern.

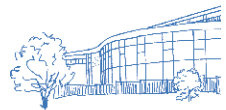
## Neu gestalteter MTT-Bereich

Die Neugestaltung der Medizinischen Trainingstherapie (MTT) in der Rehaklinik Überruh bringt mehr Klarheit: Dank des neuen Konzeptes findet eine klare Trennung zwischen den einzelnen Übungsbereichen statt. Drei Ebenen mit Ausdauer, Kraft und Dehnung wurden geschaffen. Die große Fensterfront bietet fürs pulskontrollierte Ausdauertraining (Fahrradergometer, Cross-walker und Laufband) einen wunderbaren Blick ins Tal. Im Mittelpunkt des 350 m<sup>2</sup> großen Raumes befinden sich die 14 MedX-Geräte für gezieltes Muskelaufbautraining. Ergänzend hierzu stehen den Patientinnen und Patienten drei Seilzugapparate zur Verfügung. Übungen an diesen Geräten unterstützen effektiv bei Schulter- und Rückenbeschwerden. Beide Erkrankungen können durch diese Übungen gezielt gemildert werden. Die dritte Ebene mit dem five-Geräteparcour basiert auf der Biokinetik und führt schon nach kurzer Zeit zu spürbaren Erfolgen im Bereich der Beweglichkeit und Schmerzreduktion. Die Therapie mit Geräten wird von Anfang an durch bildliche Hinweise, wie diese Übungen auch ohne Geräte durchgeführt werden können, begleitet. Denn nach der Reha soll es ja weitergehen und jeder Rehabilitand soll kostenlos, jederzeit und überall trainieren können. Der MTT-Bereich steht den Patientinnen und Patienten der Rehaklinik Überruh 60 Stunden pro Woche für das Training zur Verfügung. Selbst samstags und sonntags können Übungseinheiten absolviert werden.



## Psychosomatische Tagesklinik eröffnet an neuem Standort

Die ganztägig ambulante Rehabilitation ist ein wichtiger Baustein in der erfolgreichen Therapie psychischer und psychosomatischer Erkrankungen. Bereits seit 2005 bietet das Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation (ZAPR) Betroffenen die Möglichkeit einer ganztägig ambulanten Behandlung. Die zur Rehaklinik Glotterbad gehörende Tagesklinik hat nun ihren Standort gewechselt und ihre Pforten im Glottertal geöffnet. Die neuen Räumlichkeiten und insbesondere die Nähe zur Rehaklinik Glotterbad bieten noch vielfältigere Therapiemöglichkeiten.



Für die ganztägig ambulante Rehabilitation steht im ZAPR Glotterbad ein multiprofessionales Team bereit. Unter der ärztlichen Leitung von Chefarzt Dr. med. Werner Geigges und Oberärztin Dr. med. Martina Rink-Hein kümmern sich Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen um die Patientinnen und Patienten und bieten ihnen ein auf den Einzelfall individuell abgestimmtes Therapieangebot.

Hierbei profitieren die Patientinnen und Patienten vom Umzug in die neuen Räumlichkeiten im Glottertal: Entsprechend dem ganzheitlichen Ansatz wird den Patienten durch den Umzug aus der Freiburger Innenstadt ins Glottertal eine moderne, wirksame Behandlung in einer ruhigen, angenehmen und naturnahen und damit die Genesung fördernden Umgebung ermöglicht. Das ZAPR Glotterbad liegt in einer reizvollen Umgebung inmitten von Wäldern, Weinbergen und Obstwiesen.

Ein weiterer großer Vorteil des neuen Standortes liegt in der räumlichen Nähe zur Rehaklinik Glotterbad und der Möglichkeit zur Nutzung der klinikeigenen Infrastruktur. Insbesondere das Schwimmbad, die großzügige und modern ausgestattete Medizinische Trainings-Therapie sowie die Sporthallen erlauben ein deutlich vielfältigeres Therapieangebot als in den bisherigen Räumen am Freiburger Bahnhof.

## Höchste Versorgungsqualität bestätigt



Die Baden-Badener Rehaklinik ist durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) für ihr qualitativ hochwertiges Ernährungsangebot ausgezeichnet worden. Das Zertifikat „Station Ernährung – Vollwertige Verpflegung in Krankenhäusern und Rehakliniken“ bescheinigt der Klinik neben einer ausgewogenen Verpflegung unter anderem eine vielseitige Gestaltung des Speiseplans sowie angemessene Essenszeiten und einen guten Service.

Neben den medizinischen Therapien ist es eines der Hauptziele der Rehabilitation, bei den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden eine Verhaltens- und Lebensstiländerung anzustoßen und damit den Reha-Erfolg nachhaltig zu sichern. Einer der zentralen Bausteine ist hierfür die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten, die intensiv begleitet werden.

Dementsprechend bietet die Rehaklinik Höhenblick ein an den neuesten medizinischen Erkenntnissen ausgerichtetes Ernährungskonzept an. Dieses umfasst – streng nach dem Motto „indikationsspezifisch, gesundheitsfördernd und individuell“ – verschiedene Kostformen sowie spezielle Kost bei Unverträglichkeiten oder Erkrankungen, die einer gesonderten Ernährungstherapie bedürfen. Dass hierbei die höchsten Qualitätsstandards erfüllt werden, wurde nun durch die erfolgreiche Zertifizierung zur „Station Ernährung – Vollwertige Verpflegung in Krankenhäusern und Rehakliniken“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung DGE bestätigt. Zertifiziert wurden hierfür einzelne Menülinien.

Um das Zertifikat „Station Ernährung“ zu erhalten, müssen zahlreiche Vorgaben des DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Rehakliniken erfüllt werden – bei allen Mahlzeiten des Tages. Eine abwechslungsreiche Lebensmittelauswahl mit Vollkornprodukten, frischem Gemüse und Obst sowie regelmäßig Fisch, nicht zu oft Fleisch und die Rücksicht auf individuelle Unverträglichkeiten gehören ebenso dazu, wie ein vielseitiger Speiseplan, auf dem sich im Vier-Wochen-Rhythmus die Gerichte nicht wiederholen sollen. Eine angenehme Essensumgebung und besonders geschulte Service-Mitarbeiter, die auf besondere Bedürfnisse eingehen, sind weitere Voraussetzungen, um von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ausgezeichnet zu werden.

---

### Impressum

#### Herausgeber:

RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH  
Wilhelmsplatz 11, 70182 Stuttgart  
[www.rehazentren-bw.de](http://www.rehazentren-bw.de)

**Redaktion:** Elisabeth Hipp, Jörg Skupin

**Konzept & Gestaltung:** up! consulting

Kostenlose Ausgabe